

Andreas Sandhagen

Der Gerechten Tod : Auß dem Buch der Weißheit am 4. Das ist: Christlicher Leich-Sermon Beym Begräbniß Des ... Herrn Reineri Brockmanns/ der Gemeine Gottes zu S. Catharinen in Ehtland gewesenen Pastoris, und des Wyrischen Districts wolverordneten Praepositi, Welcher/ nachdem Er am 29. Novemb. des nechstverflossenen 1647. Jahres ... verschieden/ folgends am 14. Januarii jtzlaufenden Jahres/ zu S. Olai in Reval mit Christlichen und gewöhnlichen Ceremonien ... bestattet worden ...

Reval: Westphal, 1648

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn748732896>

Druck Freier  Zugang



VIII

Contenta huius Libri.

1. Leisclage D. Conrad. Dieteric. in funere Glorios. R. Svecor.
2. Elag. Bedigt metricè in obitum eiusdem
3. Lesus Academiae Rostodensis sup obitum eiusd. Regis.
4. Fama posthuma Gustavi Adolphi S. R. consecrata à Steti-
nentibus.
5. Militans et Triumphans gloriosus Imperator Gust. Adolphus ex
Auctore Henrico Giseberto. Pomeran.
3. phil. l. v. 21. Consus istucii Labu, in funere principum In. Dr.
Georgii et Wilhelmi Ducum Brun. et Lun. p. D. Michael.
Waltzer.
4. Wir Wissen. Is Deuon. Rom. 8. v. 28. In funere Illustrissime
Principis Anne Sophie Luise Brun. et Lun. e. domo Bran-
deburgica. p. D. Hedoren Mithobium. etc. Obiit 1699. ^{jussu}
5. Memoria secularis B. Luberi. H. de Fonte Hornbusiano
A. 1646. M. Matthaei Lungkitti. Rochitz. etc.
6. Sisten d'fule od. von Dzirtei feld. Weel v. Darlan
fistru. Dom. Miseric. ^{10h. 10.} in obitu D. Nicolai Humm. p.
M. Michaelen Firicium.
7. 1 Sam. 25. v. 1. v. Samuel starb. etc. In obitu D. Jos. Bedriii
et D. Levini Poudenii in Acad. Regiom. p. M. Georg. Nelt. Silling.
8. Programma in obitum Catharinae Dürmratds. Matthei
D. Iohan. Grifforpi. **J. P. 1145** - 21. <R>

8. Eph. c. 5. 6. Der grawft Raupt Umb. p. in obitu
 Dn. D. Joh: Wistropii. etc. cum Epicedis.
 Item Conjugis Barbara Domannia.
9. Bonum certam certamen 2. Tim. 4. 7. 8. in obitu
 Rti Dn. Georg. Rostii, concion. Aulici in Lyps. p. M.
 Cap. Wagner.
10. Y. 31. v. 6. In deins Jendz in obitu pastoris M. Frid. Schallers.
 In Bremsam p. Jos. Wolfgang Rueschen. A. 1633.
11. Y. 1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. In obitu M. Christoph. Ayzcol.
 past. In Mittalo p. paulum Endorn Jupint. Curland.
12. Sap. 4. v. 7. usq. 15. Aber D. grawft. in funere Dn. Reinert
 Brochmans, past. in Estland. A. 1647.
13. In Eden nutzlig. Raupt v. Dierren Jar Triump. 2. Tim. 4. v. 6. 7. 8.
 in obitu Nob. Hening von Jristo. v. p. M. Jos. Walther.
14. Sap. 3. v. 1. In obitu pueri in aqua suffocati. In Bendor Esfol.
 in H. satia. A. 1638.
15. Sap. 4. d. 7. 15. Blace Duns D. v. v. D. Lutzeman.
16. Actoe 14. v. 22. De calamitatis. Dorn. In obitu Conjugis Nob
 Fr. Henfeld. p. Pippocium. A. 1613.
17. Valetpredigt ex fac. 1. Nemet Is. 40. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
 Geniss p. Paulin

Fürstlicher Ge-segen, Das ist: Eine Hochzeit Sermon
 genommen auß dem Hochzeitlichen Wunsch, so ist
 die Wunderbare Hochzeit des Gottfürchtigen Isaacs,
 und der Goltfölligen Rebecca außgesprachen im 1. Buch
 Mosis 24. v. 60. Und bei Hochzeitlichen Für-
 stlichen Vermählung des Fürstl. Hochz. P. v. F. F.
 Rudolfs August. P. v. B. v. L. mit dem
 Hochzeitaltern Brautlin Christiana, Elisabeth Gräfin
 J. 1650. 10. N. D. Joach. ^{zu Bayreuth} v. ^{Verwaltung}
 D. C. Gratissimum

Promissio mittend. So hat die Simliche Einfluß auß
 diesem miß nicht wollen so günstig sein, da ex abräcto
 miß etwas nach meinem Wunsch sollte mögen zu liesses. Sol-
 te ich nun die Hochzeit Sermon also außspitzen, wie ich
 außgesprachen so gefaltt miß nicht. Solte ich was andere
 so waser ab nicht die C. F. B. B. gefalttens Hochzeit-Sermon.
 was bei diesem das waser was, das mit dem dem Buchstab
 abgedruckt werden, und hertlichst die waser, dieselbe
 für Menschlichen augen ist ansehen. Die Gott waser ist
 nicht herausgeben bleiben, dan ich glaub und traw, daß
 Gott der alle konnet, in seinem Väterlichen Götzen als
 ein gedankmaß so wie bei galogel haben, Menschliche
 augen aber geset so weit nicht. J. P. C.

14.
DER BEGEGHTE LÖB

Das dem Buch der Weisheit am 4.

Das ist:

Christlicher Leich-Sermon

Beym Begräbniß

**Des Ehrwürdigen Achtbarn vnd
Wolgelarten**

Herrn Reineri Brock-

**manns / der Gemeine Gottes zu S. Catha-
rinen in Ehstland gewesenen Pastoris, vnd des
Wyrischen Districts wolverordneten Praepositi,**

**Welcher / nachdem Er am 29. Novemb.
des nechstverstorbenen 1647. Jahres gegen den Abend
auff seinem Pfarrhose zu Trilsfer in GÖtze seelig verschieden / folgendes
am 14. Januarij seltzläuffenden Jahres / zu S. Olai in Reval mit
Christlichen vnd gewöhnlichen Ceremonien zur
Erden bestattet worden /**

**Auff desselben Begehren über diesen
Text gehalten**

von

A N D R E A Sandhagen /

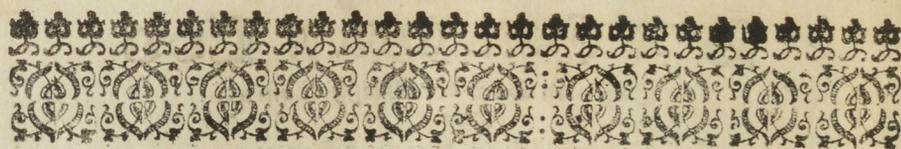
selbiger Kirchen bestaltten Diacono.

OR) o (OR

Reval /

**Gedruckt bey Heinrich Westphal / des Gymnasij
Buchdrucker / im Jahr 1648.**

12.



Denen sämptlichen über gegenwer-
tigem Todesfall betrübten vnd Leid-
tragenden

Wünsche ich Gnade vnd Friede von dem Vater der Barm-
herzigkeit vnd GOTT alles Trosts.

Sünstige vielgeehrte Herren vnd wer-
the Freunde / auch in Ehren geneigte
Frawen vnd Freundinnen; Ob ich mir
wol die Gedancken nicht gemacht / daß
diese meine einfältige / vnd fast in der eyl
verfertigte Erklärung über den zur Leich Predigt be-
stimmten Text in öffentlichen Druck komen solte; Den-
noch / dieweil selbige vorhin von der ganzen Gemeine
angehöret worden / habe ich mich nicht weigern können/
solche aus meinem Concept, vnd so fern ich mich aller
formalien erinnern mögen / auffss Papier zu bringen;
nicht so sehr andern / die es besser wissen vnd machen
können / zu gefallen / als Euch insgesamt zu willfahren /
vnd dem Seelig verstorbenen etwa ein Gedächtniß
zu hinterlassen. Gebe der gütige GOTT / Euch auff ei-
ne andere Zeit in frölicheren Fällen zu dienen; Dessen
mächtigem Schutz vnd Väterlichen Fürsorge ich Euch
samt vnd sonders getrewlich befehle.

A. S.



Prooemium.

En Christlicher Bestattung
der anho für vnsern Augen stehenden Leiche/
des weyland Ehrwürdigen H. Reineri
Brockmanns / der Tristferrischen Kir-
chen in Wyrland gewesen Pastoris, vnd
desselben Districts Präpositi, vnserer vielge-
liebten Bruders vnd Freundes/erinnern wir vns nicht vnbil-
lich der Wort vnser Herrs Gottes beym Propheten Esata
am 55/ 8: **Meine Gedancken sind nicht ewre
Gedancken/ vnd ewer Wege sind nicht meine
Wege.** Denn gleich wie dieses fürnemlich in Geistlichen
Sachen vnd den Göttlichen Geheimnissen wahr zu seyn sich
befindet (wie es denn auch auff denselben Zweck am angezoge-
nen Ort geredet wird) also erweist sich auch in andern
Wercken Gottes/die in dißzeitliche Leben vnd Welt Regi-
ment gehören/ vnd nach dem gemeinen Lauff der Natur ge-
schehen. Sintemahl wir da nicht an den Causis secundis
oder Menschlichen eusserlichen vnd Natürlichen Mitteln be-
hangen bleiben müssen/sondern immer dabeneben/vnd zwar
fürnemlich auff die Summam & Primam Causam, nem-
lich Gott den Herrn selbst/als Stifter, Erhalter vnd ober-
sten Regierer der Natur sehen/welcher die Hand selbst mit das
bey hat/vnd dieselbigen eusserlichen vnd Natürlichen Dinge
zwar weißlich vnd herrlich / aber vnserm Bedüncken nach/
A ij offe

offemals ganz wunderlich vnd gleich widersinnlich ordnet vnd regeret.

Also (damit wir zu vnserm Vorhaben kommen) sollen ißo wol ihrer viel bey sich gedencen vnd fragen: Warumb mag doch **GOTT** der **HERR** nicht lieber etwa einen armen Bawren aus der Trifferrischen Gemeine weggenommen haben/als den Lehrer vnd Hirten? Warumb muß doch eben so ein feiner gelehrter vnd geschickter Mann sterben / der dem ganzen Lande noch hette dienen können / da hergegen andere / die den Ihrigen mehr ärgerlich vnd schädlich/als nützlich sind/ bey dem Leben erhalten werden? Warumb nimmt **GOTT** so einen Jungen Mann hinweg in seinen besten Jahren/ da Er wol einen alten vnd abgelebten dagegen hette abfordern können? Warumb läßt der liebe **GOTT** nicht vielmehr einen sterben/über dessen Abschiede sich weder Vater noch Mutter/weder Fraw noch Kinder betrüben dürfften/ als daß Er hie so viel nasser Augen machet der hinterbliebenen armen Witwen vnd Wäysen/ Eltern vnd Auserwandten? Was wollen wir hie sagen? Meine Gedanken sind nicht ewre Gedanken/vnd ewer Wege sind nicht meine Wege/spricht der **HERR**. Wir müssen mit dem lieben David bekennen vnd sprechen: Solches Erkantniß ist mir zu wunderlich vnd zu hoch/ich kans nicht begreifen/aus dem 139. Psalm. Es bleibet nichts desto weniger wol dabey/wie das gläubige Völklein von vnserm **HERRN** Christo saget: Er hat alles wol gemacht / Marci am 7. Dieses müssen wir auch sagen/nicht allein wann Er vns nach vnserm Wunsch vnd Willen machet / sondern auch zu der Zeit/wann vns vnser Fleisch vnd Blut bereden wil/**GOTT** handel le gar übel vnd auffß allerärgeßte mit vns: Adenn/sag ich/ sollen wir dennoch gläuben/daß es alles gut sey/vnd vns zum besten diene/was vnd wie es **GOTT** mit vns anfangt: Wie dann solches der fromme vnd gedültige Job wol erkandt/wann er bey Verlust aller seiner Güter/Kinder vnd Gesindes

dennoch

14.
dennoch mit fremdigem Herzen sprechen konte: Der Herr
hats gegeben/der Herr hats genommen / Der Nahme des
Herrn sey gelobet/in seinem Buch am). Cap.

7. 24.

Damit wir nun auch den gegenwertigen Todesfall sol-
cher gestalt anschawen/vnd vns in die wunderbare/vnd den-
noch heilige Wege des Herrn recht schicken vnd richten ler-
nen/so wollen wir vns in dieser Christlichen Versammlung aus
Gottes Wort mit einander besprechen/vnd also eingehen in
das Heilighumb des Herrn/da wir seine Gedanken vnd We-
ge in etwas/so viel vnserer Schwachheit müglich ist/lernen ver-
stehen. Dieweil wir aber solches aus eigenen Natürlichen
Kräften fruchtbarlich zu verrichten nicht vermögen/so wend-
en wir vns anfänglich zu Gott dem himmlischen Vater/
vnd ruffen denselben an im Nahmen seines lieben Sohns Jesu
Christi/das Er vns wolle beywohnen mit der reichen Gnade
seines werthen heiligen Geistes/damit vnser Fürnehmen ge-
reichen möge Ihm einig vnd allein zu Ehren/vns allen aber
zu Befoderung vnserer Seeligkeit. Wollen demnach in wahr-
er Andacht mit einander beten das heilige Vater vnser.

TEXTUS aus dem Buch der Weisheit am

4. Cap. vers. 7. & seqq. usq; ad 15.

Aber der Gerechte/ob er gleich zu zeitlich stir-
bet/ist er doch in der Ruhe. (Denn das Al-
ter ist ehrlich/nicht das lange lebt oder viel
Zahr hat/Klugheit vnter den Menschen ist das
rechte graue Haar/vnd ein vnbesleckt Leben ist
das rechte Alter.) Denn er gefällt Gott wol/
vnd ist Ihm lieb/vnd wird weggenommen aus
dem Leben vnter den Sündern/vnd wird hinger-
ückt/das die Bosheit seinen Verstand nicht ver-

A iij

lehre

lehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege.
Dann die bösen Exempel verführen vnd verderben
einem das Gute / vnd die reizende Lust ver-
lehret unschuldige Herzen. Er ist bald vollkom-
men worden / vnd hat viel Jahr erfüllet / Denn
seine Seele gefällt Gott / darumb eilet Er mit
ihm aus dem bösen Leben.

Exordium.

Geliebte vnd Auferwehlte in Christo
Iesu vnserm Herrn / In andern Buch Samu-
els am 3. Cap. wird erzehlet / wie König David /
nach dem er die trawrige Post bekommen / daß sein
Feldhauptmann Joab den Israëlitischen Feld-
hauptman Abner büblicher weise vmb's Leben gebracht / da
habe er sich dieses Abners Tod sehr zu Gemüht gezogen / vnd
zu bezeigung dessen / nicht allein in eigener Person dem Sarc
oder Leiche gefolget / sondern auch dabey einen schönen Sermon
vnd Parentatoriam Orationem gehalten / über das noch
ihm vorgenommen / kein Brodt oder etwas zu kosten vor der
Sonnen Untergang: Vnd wie ihn seine Leute gerne eines
andern bereden wollen / habe er ihnen vnter andern geantwortet:
**Wisset ihr nicht / daß auff diesen Tag ein Fürst
vnd Grosser gefallen ist in Israël:**

Also / Geliebte vnd Andächtige Zuhörer / Ob ich wol
sonsten weder mich dem Könige David / noch vnserm selig
verstorbenen H. Prapositum dem Abner vergleichen kan / als
welchen wir beyderseits an Stande vnd Würden ganz vn-
gleich sind / wie sich dann auch Abners Todt mit gegenwertig
gem Todesfall nicht allzu wol reimet: so mag doch nicht aller-
dings

14.
dings vnfüglich die erzehlte Geschicht ihund alhie angeführet
werden/da vnser viel/nach Davids Exempel/mit betrübtem
Herzen zu Grabe gefolget seyn/nicht zwar einem Weltlichen
Feldhauptmann oder Generaln /wie Abner gewesen/sondern
einem Geistlichen Ritter vnd Heerführer Jesu Christi/einem
Fürsten über das Volk Gottes/nicht der da Weltlicher wei-
se über dasselbe geherrschet/sondern der ihm fürgestanden mit
heilfamer Lehre vnd vntadelichem Wort/der es geweidet aus
Herzen grund auff der grünen Awen vnd Weide Götliches
Worts/vnd versorget mit der theuren Seelen-Speise des
Seeligmachenden Evangelij/das wir derwegen gleicher ma-
ßen mit David sagen können: Wisset ihr nicht/das auff diesen
Tag ein Fürst vnd Grosser gefallen ist in Israel / ein ge-
treuer vnd sorgfältiger/auch fleißiger vnd vnverdrossener-Di-
ce vnd Lehrer? Wisset ihr nicht/das gefallen ist ein Wolge-
lehrter vnd geschickter Mann / dessen Kunst vnd Weißheit
nicht allein bey vielen Außländischen/so Ihn gekandt haben/
ist gerühmet/sondern auch alhie von vns/erstlich bey glückli-
cher vnd vernünftiger Information der Jugend in vnserm
Gymnasio, vnd hernach in löblicher Verwaltung seines Ihm
anbefohlenen Kirchen-Ampts vnd Praepositur zur genüge ge-
spüret worden? Wisset ihr nicht/das gefallen ist ein frommer
vnd Gottfürchtiger Mann / welcher Gottes Ehre/vnd der
Kirchen Wohlfahrt getrewlich gesucht/allen Sünden vnd La-
stern feind gewesen/vnd dawieder geeyfert/auch darüber/nach
der Welt Lauff/seinen Theil der Verfolgung außgestanden?
Es ist gefallen ein auffrichtiger vnd redlicher Mann/dafür
Ihn männiglich gekandt vnd erkandt hat/cujusmodi homi-
num nobis hodie magna penuria est, deren Art Leute
numehr leider in dieser falschen vnd arglistigen Welt gar
dünne dünne gesäet sind. Es ist schließlich gefallen vnser meh-
rentheils Guter Freund/dessen tödlichen Abgang wir freylich
Ursach

Ursach haben zu beklagen / vnd wol mehr denn David über
Abners Tode/vns darüber zu betrüben.

Zwar ich für meine Person/wenn es nicht dem Seel-
Manne selbst in Erinnerung vnsrer alten Freundschaft also
gefallen hätte/das ich Ihm zum Gedächtniß/ vnd den Leidtra-
genden zum Trost einen Leich-Sermon aus dem verlesenen
vnd von Ihm selber auch dazu erwählten Text halten solte/
möchte lieber an meinem Ort sitzen/vnd den Verlust eines so
lieben Freundes nochmals mit heißen Thränen befeuffen/in
schmerzlicher Erinnerung/wie Er vnter den Literatis der er-
ste gewesen/welcher numehr für Neun Jahren vnd drüber in
diesem Lande vnd Stadt/da ich zu der Zeit keinen Freund oder
Bekandten gehabt/Freundschaft mit mir gemacht/mich vnd
meinen Befehrten als Frembde/seiner Gewonheit nach/offte
besuchet vnd widerumb zu sich gebeten/auch solche damals an-
gefangene Freundschaft hernachmals / sonderlich in lehtver-
wichenen Jahren/so lang ich dieses Orts im Ampte gewesen/
vnterrückt gehalten vnd gepflogen/auch auff seinem Todtbette
derselben noch eingedenck gewesen: Welches gleich wie es vor
diesem sonderliche Lust vnd Frewde in meinem Herzen erwecket/
also nun desto grössere Trawrigkeit vnd Leid bey mir verursa-
chet. Dennoch aber weiß ich fast wol/das es mit trawren
vnd grämen/weinen vnd klagen nicht außgerichtet sey/ vnd
mag auch hie wol sprechen wie David von seinem Söhnlein 2
Sam. 12, 23: Kan ich ihn auch widerumb holen? Ich werde
wol zu ihm fahren/er komt aber nicht wider zu mir. So bin ich
hier auch nicht auffgetreten eine Jammer Klage anzustellen/vnd
damit der höchbetrübten hinterbliebenen Fr. Witwen vnd An-
verwandten Trawrigkeit zu vermehren/sondern vielmehr die
Leidtragenden vnd Weinenden zu trösten/vnd mit dem lebens-
digen Herberfrewenden Lab-Wasser aus den Heilbrunnlein
Israells zu erquickten/ das ist/mit dem Worte Gottes Sie
auff

14.
auffzurichten vnd zu stärken/damit sie vnter dieser schweren
Creuzes Last nicht gar vnterliegen oder verdrückt werden/son-
dern sich widerumb erholen/einen starken Muht fassen/vnd
dem gnädigen Willen Gottes mit Christlicher Gedult sich vn-
tergeben mögen.

Darzu wird vns nun gar sein dienen der verlesene Text aus
dem Buch der Weisheit am 4. in welchem der weisse König
Salomon/oder wer sonst nach anderer Meinung der Autor
vnd Meister dieses Buchs ist/zeigt vnd weistet :

**Wie wir das früzezeitige Absterben frommer
Christen recht sollen ansehen :**

Auff welchen einigen Locum Communem oder Lehr-
Punct wir in Erklärung des Textes fürnemlich sehen/vnd her-
nach denselben auff gegenwertigen Fall zu vnserm Trost vnd
Erinnerung appliciren vnd richten wollen. Wir bitten
nochmals den Vater der Barmherzigkeit vnd GOTT alles
Trosst/das Er vns hiez die Gnad vnd Krafft seines heiligen
Geistes verleihen wolle/durch Christum Jesum vnsern Herrn/
Amen.

Tractatio.

Eliebte/etc. Es pfeleget die hei-
lige Schrift denen/die wir fromme Christen
nennen/den Nahmen Gerechten zu geben/
da wir denn nicht gedencken sollen/das solche
Leute dadurch verstanden werden/welche ohn
alle sündliche Gebrechen seyn/denn wer kan sagen : Ich bin
rein in meinem Herzen/vnd lauter von meiner Sünde?
spricht der weisse König Salomon recht in den Sprichwörtern
am 20. sondern es werden mit dem Nahmen Gerechten gemei-
net

v. 9.

net diejenigen/welche/nach dem sie durch den Glauben an den
einigen Mittler JEsum Christum gnädige Vergebung ihrer
Sünden erlanget haben/ allen möglichen Fleiß anwenden/
daß sie sich mit Sünden wieder das Gewissen nicht verunreinigen/
auch die Sünde nicht in ihnen herrschen lassen / sondern
daß sie GOTT dem HERRN in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/
die Ihm gefällig ist/ ohne Heuchelei dienen mögen/vngeachtet
sie sonst manchmal fehlen vnd straucheln/vnd grosse Schwach-
heit bey sich befinden/welche sie ihrem GOTT mit bußfertigen
Herzen täglich abbitten. Von solchen redet nun auch der
Meister des Buchs der Weißheit in vnserm Texte/vnd setzet
sie entgegen der fruchtbaren Menge der Gottlosen/
von welchen er in vorhergehenden Worten gesagt hatte/vnter
deren Zahl gemeinlich mit gehören diejenige/so aus vnehli-
chem Bey-schlaff gezeuget werden/als an welchen mehrentheils
das Sprichwort wahr wird: Der Apffel fällt nicht weit vom
Stamm/das ist/ Es pflegen die Kinder gemeinlich in der
Eltern Fußtapffen zu treten/vnd ihnen entweder in den Tu-
genden oder Lastern nachzufolgen. Ob nun gleich/wil er sa-
gen/solche Gottlose Leute sich gewaltig möchten außbreiten/
vnd viel Kinder vnd Nachkommen ihres gleichen hinter sich
lassen/so könne es ihnen doch in die Länge nicht wol gehen; aus
Ursachen/weil sie GOTT zu wieder wandeln vnd dessen Fein-
de seyn/welcher gedräwet hat die Sünde der Väter/die Ihn
hassen/an den Kindern (wofern sie nemlich den Eltern in ihrer
Bosheit nachfolgen) heimzusuchen vnd zu straffen biß ins
dritte vnd vierdte Glied/ im andern Buch Moses am 20.
Hergegen ob ein Gerechter vnd Frommer gleich nicht so lange
leben möchte/daß er Kinder zeugen vnd sein Geschlecht ver-
mehren könnte/so sey er doch glückseliger/vnd sein früzeitiger
Tod viel besser/denn das lange Leben der Ungerechten vnd
Gottlosen. Denn es solle vnd müsse derselbe als ein Seliger/
Ehrlicher/

4. s.

44.
Ehrlicher/Gottes wölgefälliger vnd in viel wege Nützlich
Tod angesehen werden.

I. Ist der Gerechten Tod ein Seeltiger Tod/
denn er bringet sie zur Ruhe/wie vnser Text sagt: Der
Gerechte/ob er gleich zu zeitlich (oder zu zeitig) ^{είν φθόν}
stirbet/so ist er doch (oder wird er doch seyn) in der ^{τελευτήσῃ.}
Ruhe. Was allhie von dem all zu zeitigen Tode der Ge-
rechten gesagt wird/muß nicht verstanden werden in ansehung
Gottes deß Herrn; denn diesem stirbet niemand zu frue/
sondern alle sterben sie zur rechten Zeit/nemlich die Er selbst ih-
nen bestimmet hat/wie Job spricht in seinem Buch am 14. v. 5.
Der Mensch hat seine bestimmte Zeit/die Zahl seiner Monden
stehet bey Gott/der hat ihm ein Ziel gesetzt/das wird er nicht
übergehen: sondern in ansehung der Menschen / denen fast
allewege ihr vnd der Ihrigen Tod all zu zeitig fürkomet. Denn
so etwan ein junges Kind stirbet/so pfleget man voraus zu sa-
gen: Ey das ist schade/das das liebe Kind so bald gestorben/
ehe es noch recht angefangen zu leben. Gehet denn ein Knabe
oder Mägdelein/eine Jungfraw oder Jüngling mit Tode ab/
so haben die Eltern an ihnen verlohren einen Trost vnd Stab
ihres Alters. Nimt der Tod jemand hinweg im männlichen
Alter vnd im Ehstande/O so ist es all zu frue wegen der vnmin-
digen vnd vnerzogenen Kinder. Fodert aber Gott die alten
Leute ab/da dünckts vns abermahl schade/das ein so guter al-
ter Practicus, so ein wolerfahrner vnd nütlicher Mann/so ei-
ne feine vnd verständige alte Matron/die noch viel andern heil-
ten rathen können/durch den Tod sollen hingerissen werden.
Aber an diesem allen/wil der weise Mann sagen/ist wenig ge-
legen/wann der Tod nur antrifft einen Gerechten; das ist ei-
nen solchen Menschen/ wie wir droben einen Gerechten be-
schrieben haben/der durch das Blut deß Sohns Gottes von
B ij seinen

seinen Sünden abgewaschen vnd gereiniget/ auch dabeneben
 sich eines gerechten vnd heiligen Wandels beflisset/ so besor-
 dert Er den selben zur ewigen Ruhe; Darumb als der Geist
 Gottes die im HErrn verstorbene selig preiset/ sehet Er solche
 Seeligkeit mit der ewigen Ruhe zusammen/ wann Er dem
 Apostel Johanni also zu schreiben beföhlet: Selig sind die
 Todten die in dem HErrn sterben/ von nun an. Ja/ der Geist
 spricht/ das sie ruhen von ihrer Arbeit Apoc. 14, 13. In die-
 sem Leben ist mancherley Vnrube/ so inwendig als außwendig/
 so von einheimischen als außwertigen Feinden/ vnd heist son-
 derlich mit frommen Christen wie der liebe Paulus von sich
 selbst vnd seinen Mit-Collegen schreibet: Unser Fleisch hatte
 keine Ruhe/ sondern allenthalben waren wir in Trübsal/ auß-
 wendig Streit/ innwendig Furcht 2 Cor. 7, 5. zu geschweis-
 gen anßo der jenigen/ die ihnen selbst viel vergeblicher Vnrube
 machen/ von welchen David redet im 39. Psalm. Im Tode
 aber gehet der Gerechten ihre ewige Ruhe an/ wenn man ihnen
 nachsingeret: Sein Jammer/ Trübsal vnd Elend/ ist kommen
 zu einem selign End. Denn die Gerechten werden weggerafft
 für dem Vnglück/ vnd die richtig für sich gewandelt haben/
 kommen zum Friede/ vnd ruhen in ihren Kammern Esa. 57, 1.
 seqq.

X. 8.

II. Ist auch der Tod der Gerechten ein Ehrlich-
 cher Tod. Denn sie sterben in einem ehrlichen Alter.
 Welches ist aber das rechte Ehrliche Alter? Darauff ant-
 wortet der weise Mann in vnserm Text: Das Alter ist
 ehrlich (oder Ehren werth) nicht das lange lebet o-
 der viel Jahr hat/ (oder: Ein ehrliches Alter wird nicht
 nach der Zeit vnd Zahl der Jahren gerechnet vnd abgemessen)
 Klugheit vnter den Menschen ist das rechte
 grawe

Εἴς τας ὅ-
 πμιον ἢ π-
 πολυχρό-
 νιον, εἰδὲ
 ἀεθμῶ
 ἔτ' ἂν μεμ-
 εσηται.

14
grawe Haar/ vnd ein vnbesleckt Leben ist das
rechte Alter. In diesen Worten wird nicht schlechter Dinge
dem hohen Alter abgesprochen daß es ehrlich sey; denn Gott
hat selber befohlen/ daß man die alten vnd grawen Häupter
ihren solle Lev. 19. 32. sondern es wird nur Vergleichungs
weise geredet/ wenn man nemlich ansihet einen alten/ aber da
bey thörlchten vnd gottlosen Menschen/ gegen einen jüngern/
der da fromm vnd verständig ist. Denn da heiss es wie man im
Sprichwort saget: Alter schadet zur Thorheit nicht: gleich
wie hergegen die Jugend einen an der rechten Klugheit nicht
hindert. Zwar es ist auch dieses nicht ohne/ was man sonst
pfeget zu sagen: Klugheit oder Verstand komt für Jahren
nicht; Allein das mag also seyn in Weltlichen Händeln/ die
nach der Vernunft regieret werden (wiewol auch daselbst bis
weilen sonderliche Ingenia sich finden/ die auch über ihre Jah
re klug vnd verständig sind) Was sonst die rechte Klugheit
oder Weißheit der Gerechten betrifft/ deren Anfang ist die
Furcht Gottes/ nach dem 111. Psalm/ da verhält es sich ganz
anders mit/ vnd kan dieselbe ja so schier/ auch wol eher bey einem
jungen Menschen vnd zarten Kinde/ als bey einem alten Grei
sen gefunden werden. Ursach ist diese/ weil sie nicht herrühret
aus Natürlichen Kräfften/ sondern der heilige Geist wirket
sie in den Menschen/ als seinen Tempeln vnd Wohnungen.
Dieser ist nun ein trefflicher Didacticus, ein gar weiser vnd ge
schwinder Meister/ der einen in kurzer Zeit sehr weit bringen
kan/ vnd klüger machen als andere/ die noch so viel Jahre er
reichet/ vnd doch von der rechten himmlischen Weißheit wenig
gelernt haben. Davon er hernach spricht: **Er ist bald
vollkommen worden/ vnd hat viel Jahre erfüllet.**
Das ist was Strach sagt im 4). Cap. Im Tode fraget man
nicht wie lange einer gelebet hat. Als wolte er sagen: Es ist

B iij

alles

v. ult.

alles daran gelegen/wie einer sein Leben geendiget vnd beschlos-
sen habe. Istts daß er klüglich gewandelt/vnd ein unbefleck-
tes Leben geführet biß an sein Ende/so hat er ein recht erliches Al-
ter erreicht/wenn er gleich noch lange nicht biß ins hohe Alter
hinein gekommen were. Aber hie ist abermahl zu mercken/
daß wenn der weise Mann sagt von einem unbefleckten
Leben/er damit nicht wolle gemeinet haben eine gang Enges-
lische Keinigkeit; denn dieselbe werden wir erst in jenem Leben
haben/da wir werden seyn *ιωγγελοι*; gleich den Engeln Got-
tes/ Matth. 22, 30. sondern eine Keinigkeit von groben vnd
fürseglischen Sünden wider das Gewissen/als zum Exempel/
daß einer nicht sey ein Epicurischer Atheist vnd Spötter/wels-
cher in seinem Herzen spreche: Es ist kein Gott; nicht ein
Gotteslästerer oder Götzdiener; nicht ein Verächter Gött-
liches Worts vnd der heiligen Sacramenten/ der Predigten
vnd öffentlichen Versammlungen; nicht ein Tyrann oder Auf-
rührer; nicht ein unbarmhertziger oder unversöhnlicher Neid-
hammel; nicht ein Trünckenbold vnd Schlemmer; nicht
ein Ehbrecher oder Hurentrecker; nicht ein Dieb oder Die-
bes-Geselle; nicht ein vorthellischer/eigennütziger/verloges-
ner oder verläumbderischer Mensch/vnd so fort an. Dahin
gehen die trewhertzigen Warnungen vnd Ermahnungen des
H. Geistes/dadurch Er von dergleichen herrschenden Sünden
die Christen abmahnet / als in der ersten Epistel Petri am 2.
Lieben Brüder/ ich ermahne euch als die Frembdlingen vnd
Pilger/enthaltet euch von fleischlichen Lüssen/welche wider
die Seelen streiten/vnd führet einen guten Wandel vnter den
Heyden/22. Item: Hurerey vnd alle unreinigheit/ oder
Geiß lasset nicht von euch gesagt werden/wie den Heiligen zus-
stehet / auch schandbare Wort vnd Narrentheiding / oder
Schertz/welche euch nicht ziemen/sondern vielmehr Dancks-
gung/22.

14.
ung/2. Eph. 5, 3. seqq. vnd an vielen Orten mehr. Welche nun hierinnen/so viel Menschlicher Schwachheit möglich ist/ folgen/vnd ihre Herzen von solchen todten Wercken reinigen/ die führen ein unbeslecktes Leben/vnd gehören demnach in die Zahl der Gerechten/die eines ehrlichen Todes sterben. Wie denn auch ferner ihr Tod ist

III. Ein GOTT wolgefälliger Tod.

Denn der Mensch selber gefällt GOTT/vnd wil ihn aus grosser Liebe gern bey sich haben; welches ordinarie, vnd nach der gemeinen Ordnung/anders nicht als durch den zeitlichen Tod geschehen kan. Er gefällt GOTT wol/spricht vnser Text/vnd ist Ihm lieb/vnd wird weggenommen aus dem Leben vnter den Sündern.

Vnd bald hernach: Seine Seele gefällt GOTT/darumb eilet Er (verstehe auff Befehl vnd Verordnung Gottes; oder/welches eben so viel ist) GOTT mit ihm) aus dem bösen Leben. Freylich ja/gesal-

ΔΙΑ ΤΟΥΤΟ
ΕΣΤΙΠΡΟΒΕΒΗ
ΜΕΟΣ ΠΡΟΗ-
ΕΙΛΑΣ.

v. 6.

vnd mit Ihm vereiniget sind/ die können nicht anderst denn
Gott gefallen vnd von Ihm geliebet werden. Dannenher
* 15. bald nach vnserm Text in diesem 4. Cap. gesagt wird/ daß die
Heiligen Gottes in Gnad vnd Barmherzigkeit sind/ vnd Er
ein Auffsehen habe auff seine Außgewählten. So muß dem-
nach auch ihr Tod/ dadurch Er sie zu sich fodert/ vnd wie es eis-
gentlich in vnserm Text lautet / **versetzet** (verstehe in ein
ander vnd besser Leben) Ihm angenehm vnd wolgefällig seyn.
Ja traun! Denn der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten
* 15. für dem HErrn/ sagt David im 116. Psalm. Vnd im 72/
14. Er wird ihre Seele aus dem Trug vnd Frevl erlösen/ vnd
ihr Blut wird thewr geachtet werden für Ihm.

IV. Ist auch endlich der Gerechten Tod ein sehr
Nützlicher Tod. Zwar wir Menschen wissen allezeit bey
dem Absterben frommer Leute grossen Schaden herzurechnen/
welcher damit geschehen sey so wol den lieben Jhrigen/ als an-
dern welchen sie fürgestanden oder gedienet/ vnd noch länger
hätten fürstehen vnd dienen mögen; wie denn solches an vnd
für sich selbst wol nicht ohne ist. Aber zu geschweigen anso/
was der Frommen vnd Gerechten Tod andern Leuten nütze/
daß sie nemlich dadurch zu gleichem Glauben vnd Beständig-
keit auffgemuntert werden/ wie vns diesen Nutz zeiget die E-
pistel an die Hebr. am 13. Cap. da sie von den Lehrern sagt/ wir
* 7. sollen ihr Ende anschawen/ vnd ihrem Glauben nachfolgen;
so lasset vns nur nach anleitung vnser Textes betrachten den
herrlichen Nutzen/ welchen sie selbst davon haben. **Ex** (Der
Gerechte) siehet da/ **wird hingerückt** oder weggerissen.
Eben diß wird auch gesagt von den Gottlosen/ aber nicht in
einerley Verstande. Denn die Gottlosen werden hinwegge-
rissen in dem Zorn Gottes/ wann sie sich dessen zum wenigsten
versehen vnd in vollem Flor sitzen/ also daß ihnen weder Wurzel
noch

14.
noch Zweige überbleiben Mal. 4. 1. nicht anderst / als ein
starker Wind etwa einen grossen Baum mit Wurzel vnd all
wegreisset / massen der H. Geist dieses Gleichniß selbst gebrau-
chet im 37. Psalm: Ich habe gesehen (spricht daselbst David) * 37. seq.
einen Gottlosen / der war trotzig / vnd breitet sich aus / vnd grü-
net wie ein Lorberbaum. Da man fürüber gieng / sihe / da war
er dahin / ich fragte nach ihm / da ward er nirgend funden. Vnd
drohen in diesem 4. Cap. des Buchs der Weißheit: Die * 3. seq.
fruchtbare Menge der Gottlosen sind kein nütze / vnd ob sie et-
ne Zeit lang an den Zweigen grünen / weil sie gar lose stehen /
werden sie vom Winde bewegt / vnd vom starken Winde auß-
gerottet. Die Gerechten vnd Frommen aber werden auch
wol hingerückt oder hinweg geraffet / allein aus Liebe vnd Er-
barmung des lieben Gottes / der sie wegrücket für dem Un-
glück vnd Übel das sie sonst treffen möchte; gleich wie ein
fleissiger vnd sorgfältiger Ackersman die Garben auff dem
Felde zusammen raffet vnd in seine Schewren führet / wann er
sihet / daß ein Ungewitter vnd Platzregen kommen wil; oder
wie liebeiche Eltern / wann etwa eine Fenersbrunst in ihrem
Hause entstehet / ihre liebe Kinder über Hals vnd über Kopff
aus dem Bette oder Gemach heraus rücken / daß sie nicht umb-
kommen vnd vom Feuer verzehret werden. Also nahmen dort
die Engel den frommen Loth beym Leibe / vnd führten ihn
samt seinem Weibe vnd zwey Töchtern aus der Stadt Sodom /
die ihund mit Schwefel vnd Fehr vom Himmel verderbet wer-
den solte / darumb daß der Herr sein verschonet / wie der Text
saget Gen. 19. 16. Eben also / sagt der weisse Mann allhie /
wird der Gerechte auch hingerückt / daß die Bosheit
seinen Verstand nicht verkehre / noch falsche
Lehre seine Seele betriege. Denn die bösen
Exempel verführen vnd verderben einem das
C gute /

gute/ vnd die reizende Lust verkehret vnschuldige Herzen. Sehet doch/ wie mancherley Gefahr vnd Schaden sich ein frommer Mensch zu befürchten hat/ als nemlich da ist die Bosheit/ welche seinen Verstand möchte verändern vnd verkehren/ wie dem Könige Saul wiederfahren/ als er sich den Neid vnd Mißgunst gegen David erst einnehmen ließ 1 Sam. 18. & seqq. Da ist falsche Lehre vnd allerhand Betrug / die ihn von der Einfältigkeit vnd Wahrheit möchten abführen/ dafür Paulus so trewlich warnet Col. 2, 8. vnd Eph. 5, 6. Da ist die Bezauberung des losen vnd leichtfertigen wesens (βασιλεια φαυλότητος) das ist/ die verführischen bösen Exempel/ die das Gute gleichsam verdunkeln vnd verderben/ wie Salomon der Gottfürchtige vnd weise König durch das Exempel seiner Abgöttischen Weiber bezaubert/ vnd durch des einigen Gideons/ Micha vnd anderer einzelnen Personen Sünde das ganze Volk verleitet worden. Endlich findet sich über diß alles die reizende Lust/ die in dem Menschen ganz vnruhiger weise wüthet vnd tobet/ (wie solches eigentlich durch das Griechische Wort ἐμβασμὸς angedeutet wird) mit welcher alle Menschen versucht/ gereizet vnd gelockt werden/ dieselbige kan auch leichtlich das Herz dergestalt einnehmen/ daß man ganz drein willige vnd ihr gehorche. Wann alsdenn die Lust empfangen hat/ gebietet sie die Sünde/ die Sünde aber wann sie vollendet ist/ gebietet sie den Tod/ sagt Iacobus in seiner Ep. am 1. Cap. Nun aller dieser Gefahr entgehet der Rechte durch den zeitlichen Tod; Solte er ihm denn noch nicht in viel wege nützlich seyn? daß er sagen könne mit dem Apostel Paulo: Sterben ist mein Gewinn Phil. 1, 21.

διηλθ.

ἀμαυροῖ
πὸ καλὰ.

ἐμβω in
gryum
ago. Inde
ἐμβάζω
ἐμ-
βασμὸς.

W. 15.

Dieses

14.
Dieses sey also nach Anleitung vnseres Textes geredet
von dem Absterben vnd Tode der Gerechten/wie derselbe als
ein Seeliger/Ehrlicher/GOTT wolgefälliger vnd in viele wes-
ge Nützlicher Tod solle vnd müsse angesehen werden.

Accommodatio ad præsen- tem Casum.

Solcher gestalt sollen wir nun auch ansehen/Beliebte
Freunde/den Tod vnser in GOTT ruhenden N.
Præpositi vnd lieben Mit-Bruders. Denn weil ders-
selbige auch vnter die Zahl der Gerechten gehöret/nicht zwar
seiner alten/fleischlichen vnd sündlichen/sondern der Geists-
lichen vnd neuen Geburt nach (wie Er sich dessen gar kurz
vor seinem Ende bey seinem Lauffnahmen selbst erinnert/wie
Ihr hernach hören werdet) so hat Er auch nun erlanget

1. **Ein Seeliges Ende** / daß Er ist in der ewi-
gen Ruhe/vnd darff nicht mehr streiten wider sein eigen sünd-
lich Fleisch vnd Blut/wider den Teuffel vnd dessen Braut die
gottlose Welt/Er darff nicht mehr seinen Leib vnd Seele ab-
matten mit predigen/studiren/bey Tag vnd Nacht reisen/
nicht sich anlauffen lassen vnd Sorge tragen für die Gemet-
nen/wie Er sonst bey seinem Ampt diese vnd viel mehr Vnrus-
he hat außstehen müssen: Er darff sich nicht plagen mit der
Haushaltung/dabey sonderlich die guten Leute auff dem Lande
manchen vnrühigen Tag müssen vor lieb nehmen/wo sie an-
derst nicht mit den Jhrigen verderben wollen. Es vervrüh-
get Jhn auch numehr keine Kranckheit oder Todes-Angst;
sondern Er ruhet von solcher Arbeit allzumahl in gewünschter
Seeligkeit. Er hat auch erlanget

2. **Ein Ehrliches Ende**. Denn Er hat auch/
ob Er schon der älteste nicht geworden / dennoch das rechte

E ij

Alter

Alter vnd grawe Haar errechet/well Er ist gewesen *φερίμω*.
flug vnd verständig/nicht allein in allerley Welt-Weisheit/
Künsten vnd Sprachen/(vnd zwar solide vnd aus dem Grun-
de/nicht perfunctorie, lawlich vnd halb gelehrt/woran ih-
nen die meisten heutiges Tages begnügen lassen) sondern Er
ist auch in *Θεο* verständig gewesen/vnd hat in der hūmlichen
vnd Göttlichen Weisheit dergestalt sich geübet gehabt/das
Er auch andere darinnen mit Nus vnd Frucht hat können ver-
richten. Er hat auch auff die weise/wie oben berühret/
ein vnbeslecktes Leben geführet/in dem Er niemand/meines
Wissens/mit kundbahren groben Sünden ärgerlich gewesen;
Da aber aus Menschlicher Schwachheit hie oder da etwas
versehen/das alles decket die Christliche Liebe gerne zu/in Bes-
trachtung/das wir alle noch Schuld auff vns haben/wie nes-
benst täglicher Erfahrung Sirach erinnert in seinem Buch am
s. Cap. Es hat ferner dieser vnser selig-verstorbener er-
langet

7. 6.

3. Ein *GOTT* wolgefälliges Ende.

Dann derselbe hat Ihn auch ja lieb vnd einen Gefallen an
Ihn gehabt in seinem lieben Sohne: seine Seele ist für Ihn
thewr vnd werth geachtet gewesen: Darumb gleich wie Er
Ihn zuvor aus dem Tode der Sünden ins Reich seines gelieb-
ten Sohnes versetzt gehabt/also hat Er Ihn nu durch den
zeitlichen Tod aus demselben Reiche der Gnaden versetzt in
das himmlische Reich/in das Reich der ewigen Herrlichkeit.
Vnd hat Er also auch erlanget

4. Ein Nützliches vnd Ihm in viel we- ge zuträgliches Ende. Denn es schadet Ihm nu nicht die Menschliche Bosheit/die Ihm Zeit seines Lebens wie an- dern Menschen im Busem gesticket/vnd Ihn manchmal über- wältigen wollen. Es thut Ihm nichts der vielfältige Betrug vnd

14.
vnd Falschheit / so in Lehr vnd Leben überall im Schwange ge-
het / vnd wofür sich sonst keiner zu wol hüten vnd fürsichen kan.
Es mögen Jhn auch nicht bethören vnd bezaubern die bösen
Exempel / welche die inwendig reißende böse Lust zu ihrem Bes-
helff statlich weiß zu gebrauchen / vnd daher mancher in grosse
Laster vnd Schande verführet vnd gestürbet wird.

Diese vnaussprechliche Seeligkeit sollen wir nu vnserm
in Gott verstorbenen ja nicht mißgönnen / oder / da es gleich
möglich were / Jhn wiederumb in die Unruhe / Mühseligkeit
vnd Gefahr dieses armen Lebens zu wünschen begehren.

Denn diß erfordert (1.) die Christliche Liebe /
alß welche dem Nächsten allzeit das beste gönnet. Was könn-
en wir aber bessers gedencken / denn ein solches Ende / wie zu-
vor beschrieben worden? Die wahre Christliche Liebe suchet
nicht so sehr was ihr eigen / als was deß Nächsten ist. Nun istß
gewiß / wann wir vnsern selig-verstorbenen wider in diß Leben
wünschen könten oder wolten / daß wirß nicht thun würden
vmb seinet willen / als welcher ihund in einem weit herrlichern
vnd glückeligern Zustande lebet / als irgend ein Mensch auff
dieser Welt haben mag; Ey so sollen wir ja nicht vmb vnser
willen das jenige begehren / was dem andern an seiner höchsten
Glückseligkeit hinderlich seyn würde.

Darnach vnd (2.) erfoderts auch vnser Christli-
cher Glaube. Denn wir gläuben ja eine zukünfftige Welt
vnd ewiges Leben. So müssen wir denn alles was wir in dies-
ser Welt haben / nicht allein Haus vnd Hoff / Acker / Geld /
Gut / Vieh vnd dergleichen ligende vnd fahrende Haabe / son-
dern auch vnser Eltern / Kinder / Ehgatten / Anverwandten
vnd gute Freunde / nicht für ewigwährend / sondern für flüchtig
vnd vergänglich ding halten. Jener Heydnische Philoso-
phus, als ihm die Botschafft kam / daß sein Sohn todt were /
C iij sprach

Anaxa-
goras ap.
Val. Max.
l. 5. c. 10.

sprach er zu dem der ihm die Post brachte: Du bringest mit nichts vnvermuthliches oder neues; Ego enim illum ex me natum sciebam esse mortalem, denn ich habe schon wol gewußt/weil ich als ein sterblicher Mensch ihn gezeuget hette/daß er einmahl sterben würde. Ob wir nun wol eine solche *Αναισθησιαν* oder Vnempfindligkeit mit den klugen Heyden nicht loben können/weil auch die tapffersten Helden welcher die H. Schrift gedencket/ja vnser Heyland selbst/der Ihrigen vnd guter Freunde Tod herzlich betrawet vnd beweinet habens; so ist doch die Rede dieses gedachten weisen Mannes nicht vneben/als darinnen er sich der allgemeinen Sterblichkeit vnd Vergänglichkeit der zeitlichen dinge erinnert. Wir Christen aber können vnd sollen noch etwas weiter gehen. Denn wann vns der lieben Vnsrigen Verlust vnd tödtlicher Hintritt schmerzet / sollen wir gedencken: Præmissimus non amissimus, Wir haben sie nicht gar verlohren/ sondern nur vorhin geschicket. Vielleicht wird vnser Stündlein auch nicht fern seyn/da wir ihnen mit Fried vnd Freuden werden nachfahren. Trawren wir aber allzu sehr/vnd wollen vns nicht wider trösten lassen/so ist es eine Anzeigung/daß wir dieses Irdische all zu hoch/vnd mehr denn das ewige vnd den Himmel lieben; da wir doch wol wissen/daß wir diß Zeitliche dermaleins doch verlassen müssen/sintemahl ja nichts beständig darunter ist/sondern alles zu seinem Ende vnd Vntergang eylet.

Darumb sollen wir vielmehr darumb bekümmert seyn/ daß auch wir vns zu einem Christlichen vnd seeligen Abschiede aus dieser Welt gefaßt machen. Dieses wünschte wol dort der Bileam/sprechend: Meine Seele müsse sterben deß Todes der Gerechten / vnd mein Ende werde wie dieser Ende Num. 23, 10. Aber er wolte es gar nicht darnach machen/er wandelte nicht auff dem Wege der Gerechten/sondern beliebte
den

14
den Lohn der Ungerechtigkeit / 2 Pet. 2, 15. darumb wird er
auch wol schwerlich seines Wunsches seyn gewehret worden.

Wir aber / so wir ein **Seeliges Ende** erreichen /
vnd nach vnserm Absterben zu der gewündschten Ruhe gelang-
gen wollen / so müssen wir nicht schewen oder fliehen die manch-
faltige Vnrube dieses zeitlichen Lebens / wir müssen arbeiten /
lauffen vnd kämpffen / vns leiden als die guten Streiter Jesu
Christi / damit wir das himmlische Kleinot vnd Ehren-Krone
davon bringen.

Wollen wir haben ein **Ehrliches Ende** / vnd in
einem ehrlichen Alter begraben werden / so müssen wir vnser
Jahre zieren mit Klugheit / nicht mit fleischlicher sondern geist-
licher Klugheit / vnd mit einem vndefleckten Leben. Denn wer
wird auff des HErrn Berg gehen / vnd wer wird stehen an sei-
ner heiligen Stete / der vnschuldige Hände hat / vnd reines
Herzen ist / sage David im 24. Psalm. V. 3. seq.

Begehren wir ein **Gott wolgefälliges Ende** /
so müssen wir Fleiß thun / daß wir Ihm allhie in Christo ge-
fallen / vnd zwar durch den Glauben / als ohn welchen solches
vnmöglich ist Hebr. II, 6. Wir müssen Ihm gefallen durch
sein Erkantniß / wie geschrieben stehet Jerem. 9, 29. seqq.
So spricht der HErr / Ein weiser rühme sich nicht seiner Weiß-
heit / Ein starcker rühme sich nicht seiner Stärke / Ein Reicher
rühme sich nicht seines Reichthums : Sondern wer sich rüh-
men wil / der rühme sich daß er mich wisse vnd kenne / daß
ich der HErr bin / der Barmherzigkeit / Recht vnd Gerechtig-
keit übet auff Erden / dann solches gefällt mir / spricht der
HERR. Wir sollen vns bestreissen allhie Gott zu ge-
fallen mit darbringung vnserer geistlichen Opffer / eines ge-
ängketen Geistes vnd zer schlagenen Herzens / denn das sind
die Opffer die Ihm gefallen / nach dem Zeugniß des 51. Psalms. V. 19.
Item /

Item/der Wohlthätigkeit gegen die Armen/wie wir ermahnet
v. 16. werden in der Epistel an die Hebræer am 13. Wol zu thun vnd
mit zu theilen vergessest nicht / denn solche Opfer gefallen
GOTT wol.

Wann wir denn also von dieser Welt werden abdrücken/
es sey in welchem Alter es immer wolle/so wird vns auch vnser
Tod vnd Ende in alle wege Nützlich seyn/ja ein ed-
ler Gewinn/wie es Paulus nennet ; Sintemahl wir dadurch
werden kommen aus der Vnrube in die ewige Ruhe/aus der
Vnvollkommenheit zur Vollkommenheit / aus der Bosheit
zu der volligen Gerechtigkeit/ vnd in Summa/ aus der vn-
schlachten bösen vnd verkehrten Welt in das himmlische
Hebr. 12, Jerusalem/vnd zu der Menge vieler tausend Engeln/vnd zu
12. seqq. der Gemeine der Erstgebohrnen/die im Himmel angeschrie-
ben sind.

Dahin helffe vns allen dormalens aus Gnaden
GOTT Vater/Sohn vnd heiliger Geist/die heilige vns
zerrennte Dreyfaltigkeit / hoch geliebet vnd gelobet
über alles in Ewigkeit /
A M E N.

SOLI DEO GLORIA.

Vita

14

Vita Defuncti.

Wetreffend nun die Ankunfft / Christ-
lichen Wandel vnd seeligen Abschied vnser
anher begleiteten Mitbruders / des weyland
Ehwrürdigen Achtbarn vnd Wolgelarten
H. Reineri Brockmanni, wolverdienten Pastoris
der Christlichen Gemeine zu S. Catharinen / auch wol
verordneten Präpositi in Wyrland / so ist derselbe im
Jahr Christi 1609. den 28. Aprilis zu Schwan in dem
Herzogthumb Meckelnburg von Christlichen Eltern
in diese Welt geböhren. Sein Vater ist gewesen der
Ehwrürdige Andächtige vnd Wolgelarte H. M. Reine-
rus Brockmann / der Kirchen zu Schwan wolverdiens-
ter Pastor: Die Mutter / die Erbare vnd Vieltugends-
same Fraw Margareta Scheffters / Seel. H. Zachariae
Scheffters Pastoris in Schwan ehleibliche Tochter. Von
diesen seinen lieben Eltern ist Er anfänglich durch die
heilige Tauffe dem H. Christo einverleibet / vnd nach-
maln als Er etwas erwachsen / alsbald zur wahren
Gottseeligkeit angeführet / vnd privatim von seinen
Seel. Vater so lang informiret worden / bis Er in die
Stadt-Schule zu Rostock mit nutzen hat können ver-
schicket werden; Woselbst Er sich also verhalten / daß
der Seel. H. M. Henricus Vulpus damals Rector, vnd
H. M. Eowaldus Ribenius ConRector derselben Schule sich
darüber erfreuet / vnd so lange Sie gelebet / Ihn hertz-
lich geliebet haben. Nachdem Er nun hier in Huma-
nioribus, wie auch in Logicis vnd Rhetoricis sich fleissig ge-
übet / vnd darinnen einen guten Grund geleget / ist
Er hernach von seinem H. Vater in die Schule zu
Wisnar gebracht worden / allda Er vnter dem da-
mahligen
D

mahligen Rectore S. M. Jeremia Nigrino vnd M. Johanne Cudropio seine wol angefangene Studia continuet, vnd insonderheit den Grund der Griechischen Sprache tam in soluta quam ligata Oratione feliciter geleet. Als aber umb dieselbe Zeit seiner Mutter Bruder S. M. Zacharias Scheffterus Scholæ & Gymnasij Rector zu Hamburg war / hat Ihn sein Seel. Vater demselbigen zugebracht vnd commendiret, bey vnd vnter welchem Er sich auch anfänglich eine zeit lang in Schola Hamburgensi auffgehalten; Wie aber dieser mit Tode abgangen / hat Er sich auff befoderung S. D. Joachimi Jungij Rectoris, ins Gymnasium begeben / darinnen Er sich in allen löblichen Exercitijs, declamando & disputando, fleißig geübet. Allda hat Er gehöret in Logicis & Metaphysicis M. Martinum Ludemannum: in Physicis D. Jungium: in Mathesi Thassium: in Ethicis & Politicis M. Bernhardum Werenbergium: in Humanitate M. Henricum Vogelium; Vnd vnter denselben gelahrten Männern seine Studia so weit gebracht / daß Er mit nutzen auff Academien hat können verschicket werden: Wie Er dann folgendts auff die berühmte Universtet Rostock gezogen / allda Er sich eine geraume Zeit auffgehalten / vnd so wol in privatis Collegijs vnter Seel. S. Johanne Kleinio, als publicis Lctionibus vnter dem S. D. Johanne Cothmanno sein im Gymnasio angefangenes Studium Theologicum mit allem ernst getrieben / auch sich in Humanioribus weiter also geübet / daß Er nechst Göttlicher Hülffe numehr wol in publico Officio nützlich gebrauchet werden mögen. Wie Er auch denn folgender Zeit auß sonderbahrer Schickung Gottes / dem sein Talentum zum besten bestandt gewesen / Anno 1633. zum Professore Græcæ Lingvæ an hiesiges damahln noch newlich fundirtes Gymnasium ordentlich ist vociret, vnd im nechstfolgenden 1634. Jahre solenniter introduciret worden: Welchem seinem anbefohlenen Ampte Er mit sonderbahrem Fleiß vnd

Crewe

14
Trewen auch Aug der Jugend fürgestanden / daß Er
deswegen annoch bey männiglichen / welche hievon
vertheilen können / Ehr vnd vnsterblichen Ruhm hat.
Anno 1635. hat Er sich mit der Ehr vnd Tugendreichen
Jungfrawen Dorothea Temmen / des weyland Ehr
würdigen S. M. Johannis Temmij wolverdienten Pres
digers allhie zu S. Nicolai hinterlassenen ehleiblichen
Tochter / sziger hochbetrübteten Witben / in ein Ehges
lübde eingelassen / die Ihm auch den 20. Aprilis selbigen
Jahres copuliret vnd beygelegt worden: Mit welcher
Er eine friedliche vnd gewünschte Ehe bis ins 13. Jahr
bessessen / vnd in derselben 3. Töchter vnd einen Sohn /
welche noch am Leben sind / gezeuget. Ob Er nun
zwar mit seinem ersten Beruff wol zu frieden gewesen /
wie sawr Ihm auch die mühsame vnd schwere Schuls
Arbeit gefallen; Hat es dennoch der liebe GOTT ans
derst geschicket / welcher nachdem Er Ihn bey 5. Jah
ren in diesem Joch probiret. Ihn etliche mahl zum Pres
digampt ordentlich beruffen lassen / vnd zwar zu fünff
vnterschiedlichen mahlen; Deswegen Er es auch ends
lich / damit Er sein Gewissen nicht beschweren möchte /
nicht weiter abschlagen können / sondern dem lieben
GOTT durch ordentlichen Beruff gefolget / vnd den
Pastorat zu S. Catharinen in Wyrland auff einhälliges
ersuchen der sämpelichen Kirchspiels Junckern / auch
darauff erfolgte Confirmation vnd Ordination, in GOTT
es Nahmen angenommen. Seinen Wandel in dies
sem Stande anreichend / ist derselbe / wie männiglich
vnd insonderheit seinen hinterblichenen Pfarrkindern
vnd Zuhörern bekandt / schlecht vnd recht / vnd der
das böse gemitten / gewesen. Die Ihm von GOTT
anbefohlene Gemeine hat Er mit allem fleiß vnd
Trewen unterwiesen / vnd sonst was einem getrewen
Seelenhirten gebühret / nach allem Vermögen so viel
GOTT Gnade verliehen / bis an sein Ende verrichtet.

D ij

Vmb

Umb welcher seiner Treu vnd Fleißes willen / wie auch
der von GOTT erlangten Gaben vnd Wissenschaften
in der Theologj, deßgleichen in den Haupt- vnd Ehrt
schen Sprache / Er von seinen H. H. MitBrüdern vnd
Obern sehr beliebt / also daß Er auch durch ordentliche
Wahl zum Praeposito in Wyrland / vnd Assessor Consistorij
constituiret worden. Mit seinen H. H. Patronen vnd
Kirchspiels Junckern / auch allen Ihm anvertrauten
Zuhörern vnd Pfarrkindern hat Er in höchster Einig
keit gelebet / ist keinem Menschen zur vngeduld mit
willen beschwerlich gewesen: Gegen die Armen hat Er
sich mitleidig vnd gutthätig / gegen jederman freunds
lich / friedfertig vnd gerecht / wie einem wahren Chris
ten gebühret / verhalten. Als Er nun in diesem seinem
andern Beruff bey nahe 9. Jahr berührter massen zu
gebracht / ist Er endlich im anfang des Novembris
nächstverflossenen Jahres mit Leibes Schwachheit von
dem lieben GOTT heimgesucht worden: Welche ob
sie wol sich anfänglich nicht so gefährlich angelassen /
dennoch in kurzer Zeit dermassen überhand genommen /
daß ob schon zulässige Mittel / vnd wie man sie an selb
bigem von der Stadt eben weit abgelegenen Orte hat
haben können / gebraucht worden / dennoch selbige
nichts versangen wollen. Insonderheit hat Ihm den
28. Novemb. die Kranckheit hart zugesetzt / vnd alle
hoffnung zur vorigen Gesundheit fast benommen:
Worauff Er denn alsbald am 1. Advents Sontage sei
nen Beichtvater H. Martinum Zarenium wolverordneten
Pastorn zu Halljall in Wyrland / zu sich bitten lassen:
Welcher als Er nach verrichtetem öffentlichen Gottes
dienst erschienen / hat der selig Verstorbene Ihm sein
sehnliches Verlangen nach dem Abendmahl des Heren
zu erkennen gegeben / vnd nach vorhergepflogenen
Christlichen Gespräch mit dem H. Pastore vnd den lieben
Seinigen / auch gethaner herzlichlichen Beichte / welche
gedacht

14.
gedachter sein Beichtvater mit Thränen angehört / bey
guter Vernunft vnd mit höchster Ehrerbietung das
3. Abendmahl genossen: Nach verrichtung dessen sei-
nem lieben GOTT mit beten vnd singen herzlich ge-
dancket. Wie Er nun also sich mit GOTT vereiniget /
seine Seele vnd deren sehnliches Verlangen zu ihrem
GOTTE zu frieden gestellet / hat Er auch sein Haus zu
beschieden nicht vergessen / sondern die lieben Seinigen /
seine Hausfrau vnd Kinder sampt deren Præceptoren /
wie auch das Hausgesinde für sich fodern lassen / vnd
ihnen angezeigt / wieder liebe GOTT Ihn würde ab-
fodern: Darauff Sie sämpelich zur wahren Gottes-
furcht vermahnet / Ihnen Gottes Gnade vnd dessen
mächtigen Schut vnd Beystand / auch regierung des
3. Geistes gewünschet: Nachmahls sich des irrdi-
schen ganz entschlagen / vnd sich insonderheit seines
Nahmens erinnert vnd gesagt: Ob Er schon Reinerus
hiesse / were Er doch nicht rein / sondern ein armer vns-
reiner Sünder; Doch wüßte Er / daß Er durch das vns-
schuldige Blut seines Erlösers in seiner Tauffe gewas-
chen vnd gereiniget were. In welchem vnd andern
Bekändnissen / wie dieselbigen von obgedachtem sei-
nem Beichtvater 3. Mart: Zarenio nach der länge auff-
gesetzt / Er am 29. Tag Novembris gegen den Abend
sein Leben geschlossen / vnd mit den letzten Worten des
Herrn Christi geendiget: *Hexa* in deine Hände befehle
ich meinen Geist: Seines Alters 38. Jahr vnd 7.
Monat.

Der Vater aller Gnaden vnd Barmherzigkeit wols
le diesem Gerechten / dessen Seele schon in seiner Hand
rubet / demahleins in der Auferstehung der Gerech-
ten / die Krone der Gerechtigkeit auffsetzen / vnd inmit-
telst seine Gebeine im Schoß der Erden / darein Sie
ist sollen beygesetzt werden / bewahren / biß Er an jesu
nem Tage in seinem verklärten Leibe seinen Erlöser Jesu

D iij

sum

zum Christum anschawen. Es wolle auch derselbige gütige GOTT durch seinen frewdigen Geist alle die jenigen / so über diesem Todesfall in Bekümmerniß vnd Trawrigkeit gesetzt sind / stärcken vnd trösten / Christliche Gedult in ihnen wircken: Auch numehr selbst die Vaterstelle bey ihnen vertreten / ihr Versorger / Helfer vnd Beschützer seyn / biß Sie endlich auch nebenst Vns vnd Wir mit Ihnen zu dem Hauffen der Gerechten / welcher Seelen in GOTTES Hand ohne alle Quaal ruhen / versamlet werden. Wozu Er vns allen / einem jeglichen zu seiner Zeit / ein seeliges Stündlein verleihen wolle / durch vnsern getrewen HERRN vnd Heyland Jesum Christum /
A M E N.



PIIS



PIIS MANIBUS

CL. VIRI

Dn. REINERI BROCKMANNI
SACRUM.

QUICUNQUE. PRÆTERIS. VIATOR. HUNC. TUMBUM.
CONSISTE. SACRUM. HOC. MANIBUS. PIIS. SPECTA.
HÆC. TERRA. MASURIS. NOTAS. PALÆSTINI.
ET. ATTICI. TEGIT. CRISEIS. ARISTARCHI.
HÆC. URNA. DEFÆCATA. MELLA. ROMANÆ.
SUADÆ. RECONDIT. ESSE. POSSET. HOC. LECTOR.
SATIS. SED. HEIC. EST. RARIUS. SITUM. PIGNUS.
PROBUM. PIUM. FIDELE. CANDIDUM. PECTUS.
ABI. VIATOR. VISE. SIS. PEREGRINUM.
ORBEMQUE. NOSTRUM. ERIT. PROFECTO. CUM. DICES.
TE. NUSPIAM. VIDISSE. RARIUS. QUICQUAM.

L. M. Q.

ponebat

J. VESTRINGK. D. & Synd.

Reval.

SI quemquam revocare lacrymarum
Messis larga queat gravem sopore
Lethi; mortuus haut cubet sepulcro
BROCKMANNUS: sua quem tenella Proles
Et Conjux madidis genis, relictis,
Lugent: quem lacrymis requirit Estho

Pasto.

Pastorem; viduata flet Cathedra
Doctorem: calidis & expetitur
Votis Gymnasium Revaliense
Quem desiderat optimum Magistrum.

Ast Hunc flebilibus licet vocemus
Verbis; non revocat tamen supremus
Vitæ hujus moderator atq; Mortis.

Sed nec Ipse volet redire Terris
Hospes, qui Patriam videt supernam,
Christo proximus, inclytus Coronâ
Immarcescibili Beatitatis.

Qui verè modò Doctus audiebat,
Lingvarum, Sophiæq; Musicesq;
Cultor strenuus, atq; Bibliorum
Sacri Codicis expeditus usu,
Lingvis haut eget, haut eget minutis
Istis particulis Scientiarum;
Non Ænigmata spectat implicata,
Trino Numine sat superq; dives.

Faxis, CHRISTE, tuo subinde multi
Surgant Esthónico Duces popello
BROCKMANNI! Decus hinc tuum sonabit
Pleno posteritatis omnis ore.

Mæstus adj:

A. S.

os (o) so

In Effigiem Fairfax!

Anglorum Phocas, Sotorum Sylla, piorum
Sceptrorum Brutus, sed Catalina gregis.
Clodius in templis, celi Mezentius, armis
Ajax, consiliis et farsitate Simon.
Appius in civis, sella pompeius equestri
In patris diris Cornelianis agros
Proditor, occisor, Herostatus, impius alter
Crine, niger factis, ense maniqz ulcor.
Hostis communis, Dominus Violentus et Altor
Absqz Vro, iudex sed gladius eques.
Prodigium mundi, Monstrumqz et Terror honesti
Signifer inferni, fronte sub hac lateo.

Thomas Fairfax generalis exercitus Anglicani.

Mirare tacitis fata quo pergant vide.

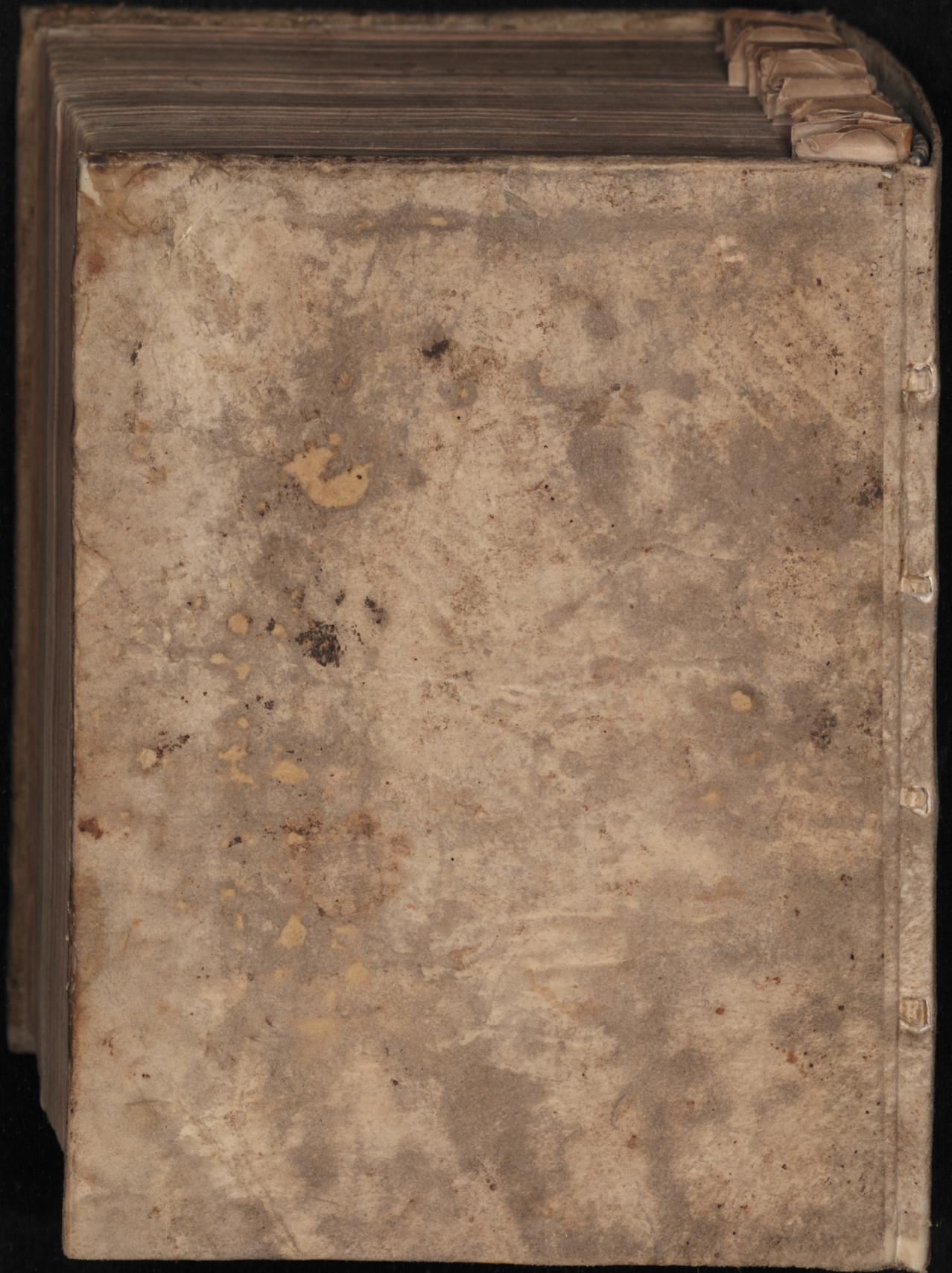
Thomas Fairfax. Anag. Fax erit famosa

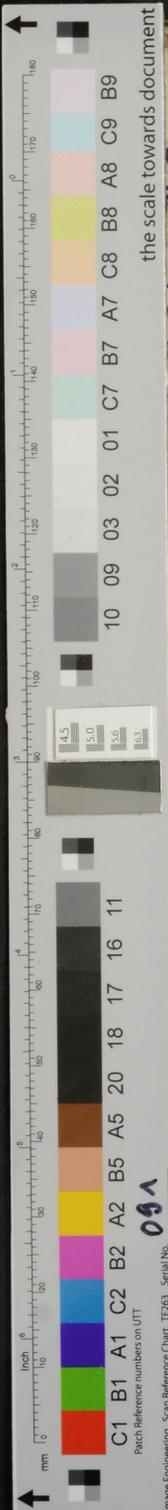
Ferri Fax erit hac Patria famosa, salutem

Henr. 8.
Mars
Rex

Civibus ense suis, exitumqz ferens.

puer, ^{Mitao} Alecto, ^{Ja. 6.} virgo, ^{car. 1.} vulpes, Leo, Nullus.





em Gog vnd MaGog.

folgendes in die Marcke / vnd in die ande-
ndern streiffen / biß ihn G. D. mit Feuer
Himmel vertilgen wie vnser Prophet am
nd im folgenden 39. den Vntergang des
ig beschreibet / vnd für vielen Jahren von
Nütem vnd anderen mehr prognostici-
hat M. Johan Lichtenberger den Pfaltz-
ausdrücklich den Ort ernennet / da der
Jammers vnd Trawrens / denn er vns
r werde müssen entlich auffaffen vnd er-
n er im 26. Capittel seines Buchs diese
t. Wo die deutschen Fürsten nicht wer-
grossen Adeler / vnd vnter sich einlendi-
wirdt der Türcke kommen / vnd wirdt
(Iota bene daß er Pohlen voran setzet)
/ Hessen / Preussen / vnd wirdt in Pi-
abandt vnd Flanderen; Aber bey dem
ollen wird er vmbkommen vnd erwür-
Christgleubigen nehmet das zu Her-
miret er. Vnd abermal spricht er; es
n / daß die Agareni / das sein die Türcken /
Teuschlandt werden versamlet werden /
innehmen 8. Jahr lang / vnd ihre Reise
reise genandt werden / vnd sie werden
erwüsten / vnd die Priester werden sie in
eiligen Städten erwürgen / daselbst wer-
rn schlaffen / vnd auß den heiligen Befes-
Reichen in den Kirchen / werden sie trin-
werden sie an der heiligen Gräbere bin-
irchen werden sie Pferd Ställe machen
ymb